



•Die Odd Fellows sind weder geheimnistuerisch noch elitär: Werner Wackerli (links) und Martin Poeschel. Bild: Marc Dahinden

Mit Anstand und Noblesse durchs Leben

Die Odd Fellows haben sich dem Schönen, Wahren und Guten verschrieben. Ihr Wappen steht denn auch für Wahrheit, Liebe, Freundschaft.

ALEX HOSTER

Die Odd Fellows wurden um 1730 in England urkundlich erstmals erwähnt, ihre Ursprünge liegen jedoch im Verborgenen. Selbst über ihren Namen besteht Unklarheit: Das Wort «odd» kann mit «seltsam», «ungerade» oder «überzählig» übersetzt werden. «Wir können aber gut damit leben, wenn man uns als seltsame Gesellen bezeichnet», erklärt Obermeister Martin Poeschel mit einem Lächeln.

Dabei ist an der Loge gar nichts Seltsames dran: Sie entstand als Selbsthilfeorganisation zur sozialen Absicherung unter Handwerkern. «Die staatlichen Sozialwerke machten dies zusehends überflüssiger und so gingen die Hilfeleistungen an bedürftige Aussenstehende über», ergänzt Altmeister Werner Wackerli. «Heute unterstützen wir vor allem lokale, ge-

meinnützige Institutionen.» Odd Fellows gibt es in der Schweiz seit 1871, die Winterthurer Kyburg-Loge wurde 1923 gegründet; heute zählt sie 71 Mitglieder. Das Durchschnittsalter liegt hoch: «Viele treten erst nach 50 ein, wenn sie mehr Zeit haben, und bauen sich so ein soziales Netz für das Alter auf», sagt Poeschel. «Jüngere sind uns aber sehr willkommen.»

Von «Mann zu Mann» werben

Neumitglieder findet man hauptsächlich durch die «Werbung von Mann zu Mann», eher selten fragen Interessierte direkt an. «Wir veranstalten auch Gästelogen, an denen Interessierte teilnehmen können», ergänzt Werner Wackerli, viele hätten eine falsche Vorstellung, das «Geheimnistuerische oder Elitäre» sei in den letzten Jahrzehnten völlig verschwunden.

Die Kyburg-Loge ist zwar eine reine Männerloge, die Partnerinnen werden aber mit einbezogen, indem sie zu einigen Veranstaltungen mit eingeladen sind. «Schon beim Eintrittsgespräch eines neuen Mitgliedes sollte dessen Frau dabei sein», sagt Poeschel. «Wenn sie damit nicht einverstanden

ist, bleibt er meistens nicht lange dabei.» Auch für Frauen gebe es Möglichkeiten, einer Loge beizutreten, zum Beispiel in Zürich oder Schaffhausen. Dort gebe es Frauenlogen.

Die Aktivitäten der Odd Fellows bestehen aus wöchentlichen Sitzungen (siehe Kasten), wegen Ferien sind es um 30 pro Jahr.

Der Verein kennt keine politischen oder konfessionellen Schranken, auch eine Berufsgruppenbeschränkung existiert bei ihnen nicht:

«Wer man ist, spielt hier keine Rolle – auf das Wie kommt es an!», sagt Werner Wackerli. «Diese Vielfalt ist das Wertvolle: Hier trifft man Leute, die man sonst nicht treffen würde.»

Eine Definition, die Poeschel und Wackerli beiden gut gefällt, bringt es auf den Punkt: «Die Odd Fellows sind Menschen, die sich mit Anstand und Noblesse durchs Leben schlagen wollen, die nicht im Alltag versumpfen, sondern über ihn hinaus immer wieder die gültigen Werte erkennen und sich von ihnen leiten lassen wollen.»

